Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: 20 (2005)

Heft: 9

Artikel: Die Kantonsbibliothek Graubünden

Autor: Giella, Wolfgang

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-769341

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kantonsbibliothek Graubünden

Wolfgang Giella
Kantonsbibliothekar

Die Kantonsbibliothek als selbstständige Institution entstand im Jahre 1883. Hervorgegangen war sie aus der Schulbibliothek der im Jahre 1804 in Chur gegründeten evangelischen Kantonsschule. Das erste Erwerbungsbudget der Schulbibliothek wurde von den Schülern erbracht, die nämlich je einen halben Louis d'Or für die Anschaffung von Büchern und sonstigen Bibliotheksmaterialien zu berappen hatten.

Die eigentliche Stossrichtung zur Kantonsbibliothek erfolgte 1816 mittels einer Eingabe an den bündnerischen Kantonsschulrat durch Johann Kaspar von Orelli, als er vorschlug, neben Werken aus dem historisch-philologischen und theologischen Bereich alle Publikationen mit Bezug zu Graubünden zu sammeln. Hier liegen auch die typologischen Wurzeln zur Studien- und Bildungsbibliothek. Im selben Jahr ging Orelli sogar soweit, dass er eine Benutzungsordnung vorschlug, die einen möglichst freien Zugang zur Bibliothek forderte und die den Lehrern sogar das Recht einräumen wollte, Bücher ohne Gegenkontrolle einfach nach Hause mitnehmen zu können. Ob Orelli schon eine Art Volksbibliothek vorschwebte, wie sie nach dem Vorbild der amerikanischen Public Libraries vom liberalen Historiker Friedrich von Raumer (1781–1871) in Berlin im Jahre 1850 gegründet wurde?

Rund 30 Jahre später wurde innerhalb des Erziehungsrates angeregt, ein kantonales Pflichtexemplar einzuführen, was leider bis heute nicht verwirklicht ist.

Im Schuljahr 1865/66 nannte sich die Schulbibliothek das erste Mal Kantonsbibliothek. Doch bis zur institutionellen Trennung mussten noch einmal 18 Jahre vergehen. Im Jahre 1905 bezog die Bibliothek zusammen mit dem Staatsarchiv das Gebäude am Karlihofplatz in Chur, wo sie sich bis zum heutigen Zeitpunkt befindet.

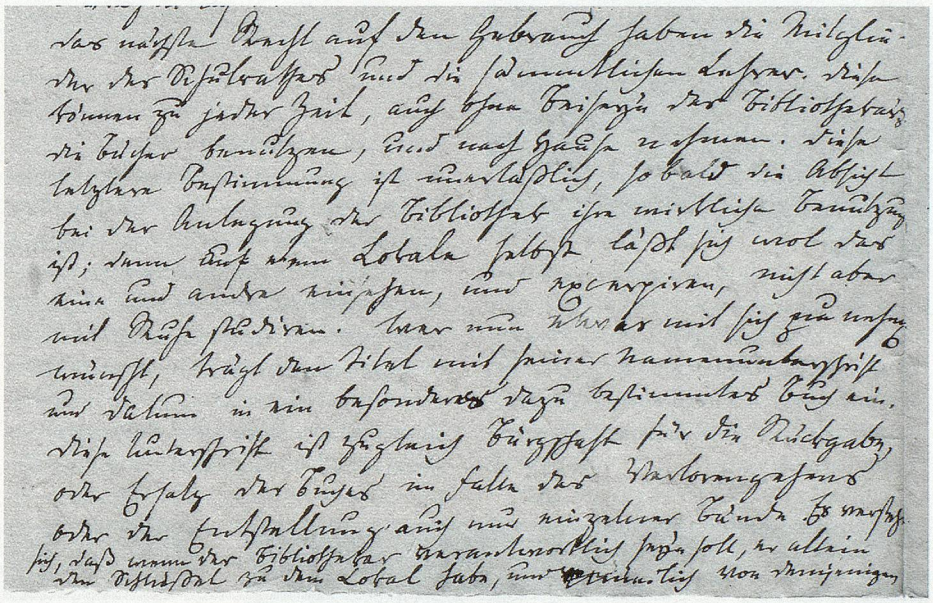
In den Anfängen des 20. Jahrhunderts bestand der Grossteil der Neuerwerbungen aus Schenkungen. Durch eine grosse Aussonderungsaktion der Trivialliteratur im Jahre 1919 wurden die Weichen für die Gründung einer selbstständigen Volksbibliothek gestellt, die bis 1973 neben der 1922 von der Schweizerischen Volksbibliothek in Chur eröffneten Kreisstelle ihr Dasein fristete.

Die Kantonsbibliothek war auch bis in die späten 1970er-Jahre personell nur schwach bestückt. Erst mit dem Stellenantritt von Christoph Jörg Ende der 1970er-Jahre konnte sukzessiv der Feststellenanteil der Mitarbeiter auf rund 1300% angehoben werden. Seit einiger Zeit gehört die Kantonsbibliothek Graubünden zu den Bibliotheken, die mit Aleph arbeiten. Die Umstellung von Dobis/Libis auf Aleph erfolgte 2002/03.

Die Bibliothek heute

Die Kantonsbibliothek Graubünden ist die zentrale Archivbibliothek und das kantonsbibliografische Zentrum von Graubünden. Sie ist die grösste Bibliothek der Südostschweiz und verfügt nicht nur über den Kanton Graubünden, sondern auch über grosse Teile des St.Gallischen Rheintals als Einzugsgebiete. Ihre Sammeltätigkeit wird in der *Verordnung über die Kantonsbibliothek Graubünden* geregelt. Dort wird auch festgehalten, dass die Kantonsbibliothek Graubünden zusätzlich noch Studien- und Bildungsbibliothek sei, welche die wissenschaftliche und kulturelle Tätigkeit im Kanton durch Anschaffung, Erschliessung und Vermittlung einschlägiger Medien, insbesondere in den drei Kantonssprachen, zu erleichtern habe.

Was den Bereich der Studienbibliothek angeht, so erfüllt die Kantonsbibliothek diese Aufgabe seit ihrem Bestehen. Doch der positivistischen Forderung einer Bildungsbibliothek konnte man nie wirklich gerecht werden, da sowohl finanzielle wie personelle Mittel hierfür zu knapp waren und



Ausschnitt aus einer Eingabe von Johann Kaspar von Orelli von 1816 betr. Schaffung einer kantonalen Bibliothek. – Staatsarchiv Graubünden XII 21 b 1. Foto: Staatsarchiv Graubünden.

Einige Kennzahlen und Infos 2004

Einwohnerzahlen	Kanton Graubünden	ca. 186 000
	Chur	ca. 33 000
Bestand	412 000 Medieneinheiten; davon	
	Nonbooks	ca. 53 400
	Stiche, Fotografien, Landkarten, Plakate	ca. 20 000
	Zeitschriften- und Zeitungsabos	ca. 1000
	Inkunabeln	23
Mitarbeiter	13,4 Stellen auf 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilt	
Benutzung	Betriebstage	244 Tage
Gesamtbudget		ca. Fr. 1,85 Mio.

sind. Früher wurde über das Akquirieren von Schenkungen versucht, diesen Anspruch zu erfüllen. So konnte man die primären Kosten, die finanzielle Erwerbung, umgehen, musste aber gleichzeitig in Kauf nehmen, dass der Bereich der Bildungsbibliothek nur leidlich systematisch aufgebaut werden konnte.

Lange Zeit verfügte die Bibliothek über einen derart geringen Erwerbungsetat, dass die Schenkungen mehr als die Hälfte der gesamten jährlichen Neuerwerbung ausmachten. Aktuell hat sich dieses Verhältnis 1:4 bis 1:3 zugunsten der Kauferwerbung verschoben.

Heute gehört die Kantonsbibliothek Graubünden zu den mittelgrossen Bibliotheken der Schweiz; sie wird von den unterschiedlichsten Bevölkerungsschichten gerne besucht. Wie beliebt die Bibliothek in der hiesigen Benutzerschaft wirklich ist, zeigt die Einführung der Benutzungsgebühren im Jahr 2003, welche von der Bibliotheksleitung massiv bekämpft wurde. Trotz der Gebühren brach die Benutzerzahl nicht ein, sondern blieb erstaunlich stabil. ■

contact:

Wolfgang Giella
Kantonsbibliothek Graubünden
Karlihofplatz , 7001 Chur
Tel.: 081 257 28 28
Fax: 081 257 21 53
E-Mail: Wolfgang.Giella@kbg.gr.ch
Internet: www.kantonsbibliothek.gr.ch

Dossier «Graubünden / *Grischun* / Grigioni»

Bibliothekslandschaft Graubünden

■ **Nelly Däscher**
Bibliotheksbeauftragte
Kanton Graubünden

Das Bibliotheksnetz Graubünden ist in den letzten 20 Jahren stark gewachsen. Dies ist dem Zeitgeist, den initiativen Gründern, der Unterstützung durch den Verein lesen.GR – Kinder- und Jugendmedien Graubünden und dem Alice Denzler-Fonds zu verdanken.

Bis zum 18. Jahrhundert konnte sich Graubünden mehrerer bedeutender Privatbibliotheken rühmen. Die erste öffentliche Bibliothek entstand aber erst 1744. Canonico Domenico Masella vermachte seinen Buchbestand der Pfarrkirche in Poschiavo. Dieser musste «ad uso comune» aufgestellt werden. 1782 entstand in Chur eine Lesestube mit Ausleihdienst.

Heute steht der Bevölkerung in jeder Talschaft des Kantons eine attraktive allgemein öffentliche Bibliothek zur Verfügung. Fast alle Gemeinden mit 2000 Einwohnern und darüber führen eine Bibliothek. Die Trägerschaft ist meist ein Verein, eine Stiftung oder die Gemeinde. In der kantonalen Bibliotheksstatistik 2004 wurden 83 Bibliotheken erfasst. Davon sind 34 kombinierte Schul- und Gemeindebibliotheken, 15 Gemeindebibliotheken, 2 Schulbibliotheken, 8 Mittelschulbibliotheken, 4 Hochschulbibliotheken, 3 Studien- und Bildungsbibliotheken, 2 Dokumentationsbibliotheken und 15 Fachbibliotheken.

Damals wie heute sind die Bündner Bibliotheken auf Unterstützung Privater angewiesen, und es ist bis anhin nicht gelungen, die Bibliotheken mehrheitlich in den ordentlichen Betrieb der Gemeinden oder des Kantons zu integrieren.

Vor allem in den Schul- und Gemeindebibliotheken ist der Betrieb oft nur möglich, weil die MitarbeiterInnen unentgeltlich oder nur für eine geringfügige Entschädigung arbeiten. Dabei leisten diese Bibliotheken grosse Dienste, indem sie auf kommunaler Ebene die kulturelle Entwicklung der Gesellschaft unterstützen, Leseför-

Früher Magazinbibliothek, ...

... heute Freihandbibliothek.

Fotos: Kantonsbibliothek Graubünden.